

100. Jahrestag der Vorstadtkatastrophe  
Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 3. Juni 1986

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

Es war um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags des obbezeichneten Tages, als ein Theil des Quai-Rondells gegenüber der Eichstätte in den See versank und der Boden in dessen Nähe Risse erhielt. Dieses Begebniss war nun gerade nicht ein so auffallendes, denn man traute diesem Rondell vorher nie recht, da der Béton desselben reparirt werden musste und so blieben die Arbeiter an der Mauer des Fischers Speck und dortiger Hütte unbesorgt an ihrem Tagwerke. Fünf Minuten später aber versank mit einem Male diese Hütte, sammt der ehemaligen Seifensiederei des Lieutenant X. Waller, ein Theil des Quais vom Rondell gegen die Dampfschiffbrücke und das im Bernerstile erbaute Haus der Geschwister Fridlin, sammt den darum befindlichen, an den See stossenden Gärten. Sieben Menschenleben forderte dieser erste Einsturz, viele Zuschauer bei den Quaiarbeiten konnten sich nur mit knapper Noth durch eilige Flucht retten.

Die Gemüther waren nach Verfluss von zwei Stunden etwas ruhiger geworden, weil keine neuen Risse sich zeigten; inzwischen aber bewachten die Feuerwachmannschaften scharf die Zugänge zum bedrohten Gebiete und mochten noch etwa 2—300 Personen am Flöchnen ihrer Habseligkeiten beschäftigt sein, als um 6 Uhr 50 Min. ein lauter Ruf erscholl: „Fliehet, fliehet!“, ein Theil der Häuser sich langsam dem See zu neigten, ein anderer Theil mit einem Schlage in stehender Richtung in die Tiefe sank. Eine ungeheure Staubwolke drang durch die obere Vorstadt über den schäumenden See und durch die Chamerstrasse, Alles einhüllend, was floh, Kinder, die jammernd ihre Eltern suchten, Männer und Frauen, die Hände ringend und ihren Kindern rufend. Viele stürzten über die vor ihnen zu Boden Gefallenen, andere rissen Hecken ein, stiessen Hausthüren auf, um in's Freie zu gelangen und in einer unbeschreibbaren Panik flüchtete sich Alles, um die eigene Sicherheit besorgt.

Diese Auszüge aus den geschichtlichen Notizen des damaligen Hypothekar-Schreibers Anton Wickart zeichnen ein eindrückliches Bild der Katastrophe vom 5. Juli 1887. Der Stadtrat erachtet es als wichtig, anlässlich der 100. Jahrestages der Vorstadtkatastrophe, die damaligen Ereignisse der heutigen Bevölkerung in Erinnerung zu rufen.

## II.

Das Konzept der Aktivitäten zum Gedenken an die Vorstadtkatastrophe soll drei Schwerpunkte umfassen:

1. Als Pendant zur Broschüre, die kurz nach der Katastrophe erschienen ist, soll eine wissenschaftliche Gedenkschrift verfasst werden, die vor allem noch unverarbeitetes Wissen und Material darstellen soll. Die Gedenkschrift umfasst drei Teile:
  - Geologisch-geotechnischer Teil mit einer Darstellung der geologischen Verhältnisse und Ereignisse am ganzen städtischen Seeufer, den Ursachen der Katastrophe aus heutiger Sicht und einer kritischen Wertung des Kollaudationsprotokolls (vgl. Dr. H. Hürlimann, Das Recht der Stadtgemeinde Zug (1874 - 1954), S. 463 ff).
  - Städtebaulicher Teil, worin aufgezeigt wird, welchen Einfluss die Vorstadtkatastrophe auf die Entwicklung der Stadt Zug hatte.
  - Geschichtlicher Teil mit Darstellung von Schicksalen der betroffenen Bevölkerung. Dieser Teil soll auch im Neujahrsblatt 1987 publiziert werden.
2. Die Bewohner und Besucher der Stadt Zug sollen visuell mit den Ereignissen von 1887 konfrontiert werden. Dies wird angestrebt durch eine Schaufensterausstellung in den Geschäften der Innenstadt sowie durch eine Dokumentationsausstellung in einem noch zu bezeichnenden öffentlichen Gebäude. An verschiedenen Orten der Vorstadt soll ferner mittels Fotos und Fotomontagen der Zustand vor der Katastrophe gezeigt werden.
3. Am 5. Juli 1987, dem Jahrestag der Katastrophe, ist eine Gedenkfeier in grösserem Rahmen vorgesehen. Es soll versucht werden, Nachfahren von den damals Betroffenen, von Experten und von damaligen Geldspendern zu finden und zu dieser Gedenkfeier einzuladen. Ferner soll die Bevölkerung von Zug in die Gedenkfeier miteinbezogen werden. Zugerische Musik- und Gesangsvereine umrahmen die Feier.

## III.

Die Planungsarbeiten für die Gedenkschrift und die Veranstaltungen ergaben folgende voraussichtliche Kosten:

### 1. Gedenkschrift

- Honorare	Fr. 33'000.--	
- Druck (Auflage 1500 Ex.), Druckunterlagen	Fr. 51'500.--	
- Zusatzkosten Neujahrsblatt	<u>Fr. 7'500.--</u>	Fr. 92'000.--
Uebertrag		Fr. 92'000.--

Uebertrag		Fr. 92'000.--
2. Ausstellungen		
- Schaufensterausstellung	Fr. 18'000.--	
- Dokumentationsausstellung	Fr. 20'000.--	
- Fotos und Fotomontagen	<u>Fr. 5'000.--</u>	Fr. 43'000.--
3. Gedenkfeier		
		<u>Fr. 40'000.--</u>
Total		Fr. 175'000.-- =====

In diesen Kosten sind der vom Stadtrat bewilligte Planungskredit in der Höhe von Fr. 10'000.-- sowie allfällig nötige Leistungen des städtischen Werkhofes, der Stadtpolizei und weiterer Verwaltungsstellen nicht inbegriffen.

Antrag:

Wir beantragen Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Kredit von Fr. 175'000.-- für die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 100. Jahrestag der Vorstadtkatastrophe zuzustimmen.

Zug, 3. Juni 1986

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:  
O. Kamer A. Müller

Beilage:

Beschlussesentwurf

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.  
BETREFFEND 100. JAHRESTAG DER VORSTADTKATASTROPHE

---

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates  
Nr. 866 vom 3. Juni 1986

b e s c h l i e s s t:

1. Für die Aktivitäten im Rahmen des 100. Jahrestages der Vorstadtkatastrophe wird ein Kredit von Fr. 175'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung 1987 bewilligt (Kto. 291 36508).
2. Der Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

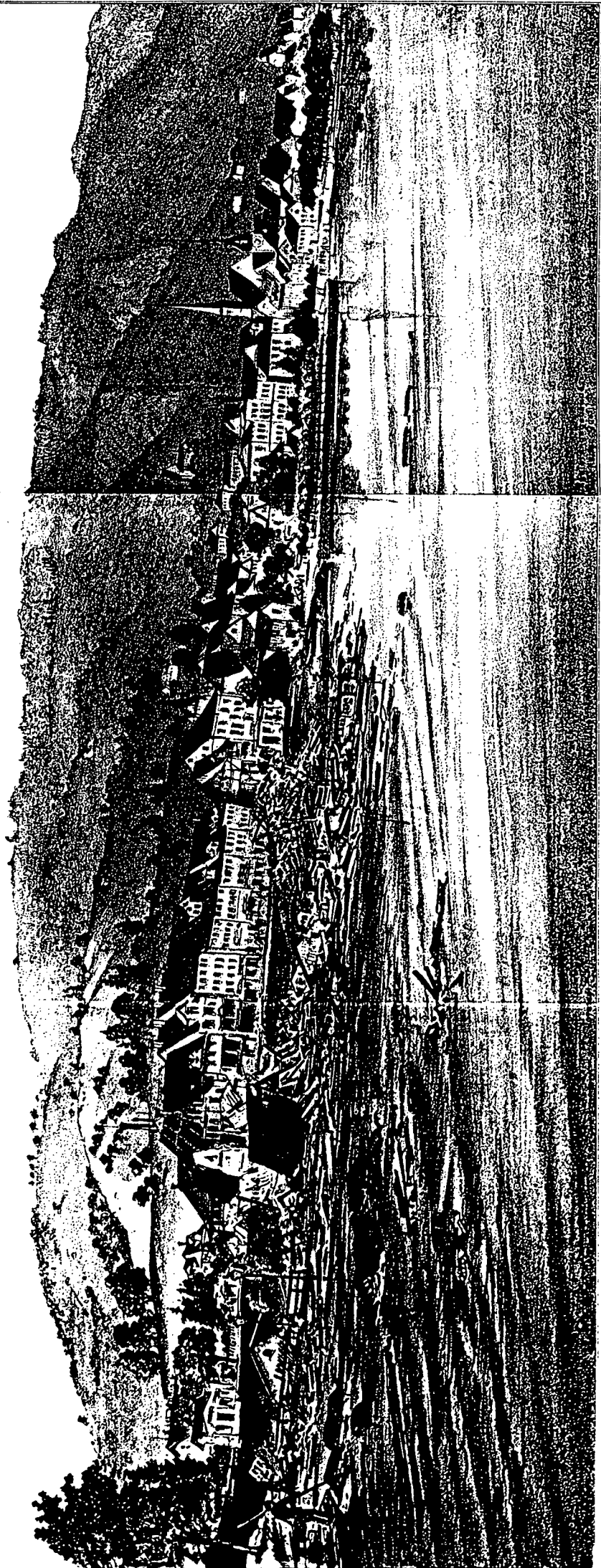
DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:

ANSICHT DER UNGLÜCKSSTÄTTE IN ZUG AM 6. JULI 1887.



100. Jahrestag der Vorstadtkatastrophe  
Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. Juni 1986

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Geschäftsprüfungskommission behandelte in Anwesenheit des Finanzpräsidenten, Herrn Stadtrat E. Moos, die Vorlage Nr. 866.

Die Geschäftsprüfungskommission erachtet es als sinnvoll, anlässlich des 100. Jahrestages der Vorstadtkatastrophe die damaligen Ereignisse der heutigen Bevölkerung mit einer Gedenkschrift, Ausstellungen und einer Gedenkfeier in Erinnerung zu rufen.

Bei der Festlegung der Autorenhonorare für die Gedenkschrift wird dem Umstand Rechnung getragen, ob es dabei um Angestellte der Stadt Zug oder um freie Mitarbeiter handelt. Auf die Angabe eines Ertragspostens bei der Gedenkschrift wird bewusst verzichtet, da voraussichtlich nur ein geringer Teil dieser wissenschaftlichen Gedenkschrift in den freien Verkauf gelangt.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt einstimmig dem Grossen Gemeinderat auf die Vorlage Nr. 866 einzutreten und den Kredit von Fr. 175'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung (Kto. 291 36508) zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission:

Peter R. Hofmann, Vizepräsident

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 662  
BETREFFEND 100. JAHRESTAG DER VORSTADTKATASTROPHE

---

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates  
Nr. 866 vom 3. Juni 1986

b e s c h l i e s s t:

1. Für die Aktivitäten im Rahmen des 100. Jahrestages der Vorstadtkatastrophe wird ein Kredit von Fr. 175'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung 1987 bewilligt (Kto. 291 36508).
2. Der Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 1. Juli 1986

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: H.P. Hausheer

Der Stadtschreiber: A. Müller

Referendumsfrist: 5. Juli - 4. August 1986